

425. *Friedrich Tieck an August Wilhelm Schlegel*

Zürich den 8. August 1811.

Ich habe geliebter Freund gestern von der Schwester die Antwort des letzten Briefes erhalten, und theile Dir solche von Wort zu Wort hier in Abschrift mit indem ich nichts davon weglasse als einige Zeilen welche mich und meine Geschäfte betreffen.

München vom 3t August 1811.

Ob ich gleich die Hoffnung hege mein geliebter Bruder, morgen Briefe von Knorring zu bekommen, so will ich Dir doch heute schreiben, und es nicht bis zum Dienstag verschieben. 10
Dein Brief ist mir in vieler Rücksicht recht schmerzlich gewesen, vor allem aber daß ich daraus sehe das Schlegel München vermieden hatt, und ich dadurch fühle, das er nur mich vermeidet. Ich würde bei meiner Reise einen beträchtlichen Weeg nicht scheuen um ihn auf zwei Stunden zu sehen, und er würde wahrscheinlich über München gekommen sein, wenn er mich in Rußland wüßte. Doch genug davon, was zu empfindlich schmerzt davon muß man gar nicht reden. Auf der andern Seite hat mir Schlegels Brief eine unangenehme Empfindung verursacht weil ich Jacobi natürlich gesagt habe das ich ihm über diese Angelegenheit wegen der Anstellung selber schreibe, denn welche seltsame Vermuthungen würde ich veranlassen wenn ich gestände, daß nach einer so zärtlichen Freundschaft zwischen uns, die allgemein bekannt war, und durch meinen unglücklichen Prozeß noch bekannter wurde, Schlegel nun meine freundschaftlichsten Briefe nicht mehr beantwortet. 20 25

Jetzt folgt einige Sache die nur Vorwürfe gegen mich enthält die Du mir abzuschreiben wohl erlassen wirst da es schon schmerzlich genug ist sie ohne Schuld erhalten zu haben. Dan in einem andren Absatz fährt sie fort. 30

Jacobi hat Schlegel immer als einen vorzüglichen Geist sehr hochgeachtet. Dafür mag als Beweis dienen, daß bei Gelegenheit einer Preißaufgabe die deutsche Sprache betreffend Jacobi vorschlug sich einzig an Schlegel zu wenden, von ihm die Schrift über diesen Gegenstand zu fodern und ohne alle concurrenz ihm die Summe welche als Preiß bestimmt war anzubieten. Leider konnte Jacobi damit nicht durchdringen, aber mich dünkt deutlicher kann man seine Achtung nicht beweisen, und ich bitte Dich dies Schlegel mitzutheilen, denn es ist eine öffentliche Sache, die ich ganz genau weiß. Durch meine 35 40